



Baustelle (in Frankfurt am Main)

HOLZMANN

## „Der Markt hat sein Urteil gefällt“

Schwere Vorwürfe gegen das Management der Philipp Holzmann AG haben die an den Rettungsverhandlungen beteiligten Banker erhoben. Die Kreditgeber bemängeln, dass der marode Baukonzern noch immer kein funktionierendes Controlling-System eingeführt habe. „Sonst könnte sich der noch im Dezember prognostizierte Jahresverlust von unter 80 Millionen Euro nicht binnen weniger Wochen verdreifachen“, schimpfte der Vertreter einer großen Gläubigerbank. Nach wie vor lehnen HypoVereinsbank, Dresdner Bank, Commerzbank und Bankgesellschaft Berlin den bisherigen Rettungsplan der Deutschen Bank ab. Doch die Zeit drängt. In den nächsten Tagen werden Gehaltszahlungen und Sozialversicherungsbeiträge fällig, die Holzmann ohne Hilfe der Banken, die ihre Kredit-

linien wegen der erneuten Probleme gesperrt haben, nicht mehr leisten kann. Unter den Bankern herrscht Skepsis, ob eine Rettung – es wäre die dritte in fünf Jahren – überhaupt möglich ist. „Der Markt hat sein endgültiges Urteil über den Konzern gefällt“, so ein beteiligter Banker. Unterdessen erwägt auch die Wertpapier-Aufsicht, sich einzuschalten: Noch am Mittwoch hatte sich Rolf Breuer, Chef der Deutschen Bank und damit des größten Holzmann-Aktionärs, äußerst optimistisch über die Sanierungschancen geäußert – was möglicherweise ad-hoc-mitteilungspflichtig gewesen wäre und obendrein den Tatbestand der Marktmanipulation erfüllen könnte. Der Aktienkurs kletterte um rund 11 Prozent nach oben, brach in den beiden folgenden Tagen aber um mehr als 20 Prozent ein.

GEHÄLTER

## Kein Geld für den Finanzsenator

Der Berliner Finanzsenator Thilo Sarrazin steht auch persönlich vor einem finanziellen Problem: Er erhält seit Monaten kein Gehalt. Bei seinem Eintritt in den Berliner Senat im Januar verzichtete Sarrazin vorerst auf seine Bezüge von rund 10 500 Euro, weil er mit einem deutlich höheren „Gehalt aus einem ruhenden Dienstverhältnis“ gerechnet



Sarrazin

hatte: Ende vergangenen Jahres war Sarrazin aus dem Vorstand der Bahn-Tochter DB Netz AG ausgeschieden und hat seiner Ansicht nach Anspruch auf Zahlungen. Doch Bahnchef Hartmut Mehdorn, der auch persönlich mit seinem Ex-Manager über Kreuz liegt, sperrt die Gehaltsüberweisung. Der Finanzsenator will nun sein Geld vor Gericht einklagen.

HIGHTECH-JOBS

## Pleitehochburg München

Münchens Ruf als Mekka für Start-ups ist lädiert: Die Stadt verzeichnet einen drastischen Rückgang von IT-Arbeitsplätzen. Nach einer Umfrage der Internet-Arbeitsvermittlung Worldwide-jobs unter 464 führenden Cebit-Ausstellern haben diese in der Landeshauptstadt nur noch 252 IT-Jobs zu bieten. „Insgesamt verzeichnet München derzeit gerade mal 540 offene Stellen für IT-Fachkräfte“, sagt Gerhard Kimmeringer vom Arbeitsamt München. Dem stehen jedoch knapp 2000 arbeitslose IT-Spezialisten gegenüber. Vor gut einem Jahr gab es noch mehr als 3000 offene Stellen. Ursache: Neben der Auftragsflaute bei Konzernen wie Siemens und Infineon gingen Gründerfirmen reihenweise Pleite. Mit 64 Internet- oder E-Commerce-Unternehmen, die zwischen Anfang 2000 und Herbst 2001 in der bayerischen Landeshauptstadt dichtmachten, ist München Deutschlands Insolvenzhauptstadt.



Infineon-Zentrale in München

FINANZEN

## Eichels Korsett für die Länder

Bundesfinanzminister Hans Eichel (SPD) will den Ländern strenge Haushaltsdisziplin verordnen, damit Deutschland, wie gegenüber der EU versprochen, 2004 einen nahezu ausgeglichenen Staatshaushalt vorweist. Für die Sondersitzung des Finanzplanungsrats von Bund und Ländern in dieser Woche hat Eichel das Konzept eines nationalen Stabilitätspakts ausarbeiten lassen, der die Länder verpflichtet, ihre Ausgaben jährlich um nicht mehr als ein Prozent zu steigern. Nur so könne das Defizit Deutschlands im nächsten Jahr auf 1,5 Prozent und 2004 auf die erforderlichen 0,5 Prozent gesenkt werden. Im vergangenen Jahr waren die Etats vor allem der westdeutschen Bundesländer zum Teil um mehr als 4 Prozent gestiegen.